Auf den Spuren der Skulpturen im Park von Pourtalès und ihrer Geheimnissen

Der im Nordosten von Straßburg gelegene Park Pourtalès wartet mit 25 Hektar Natur und neun zeitgenössischen Skulpturen auf.

In diesem Faltplan finden Sie folgende Informationen:

- eine Karte des Parks
- kurze Einführungen zu den Skulpturen, die Sie dort vorfinden
- ein Poster mit Illustrationen von Caroline Gamon
- Spiele und Rätsel für Kinder (ab 6 Jahren)

Führungen für Gruppen und Schulen nach Vereinbarung:
public@ceaac.org

Anfahrt:

Mit dem Fahrrad: 25 Min. vom Stadtzentrum

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Haltestelle Robertsau Lamproie (Bus L1 oder 15) / Haltestelle Mélanie (Tram E) + 10- bis 15-minütiger Spaziergang entlang der Rue Mélanie

Mit dem Auto: Parkplatz in der Rue Kempf und in der Rue Mélanie

Rundgang: ca. 2 Std.
Ganzjährig geöffnet
Kostenloser Zugang

Dieser Faltplan wird Ihnen vom CEAAC zur Verfügung gestellt

ceaac

7 rue de l'Abreuvoir
67 000 Straßburg
+33 (0)3 88 25 69 70
www.ceaac.org

Spiele und Rätsel!

Der unsichtbare Mann: andeuten statt zeigen

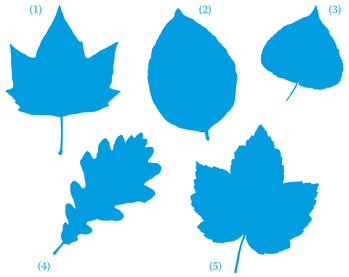
Près de l'arbre brûlé (à Matthias Grünewald)
von Sarkis

Der Glaspavillon scheint verlassen zu sein. Doch ein Blick ins Innere verrät, dass er benutzt wird. Zu welchem Zweck?

Der Arbeitstisch und der Hocker lassen darauf schließen, dass es sich um ein Künstlerateliér handelt.

Der kleine Botaniker

In der Natur gibt es zahlreiche Arten von Bäumen: Nicht weniger als 60.000 verschiedene Spezies wachsen auf unserem Planeten. Versuche, die Bäume in deinem unmittelbaren Umfeld mithilfe der untenstehenden Darstellungen zu identifizieren. Sammle abgefallene Blätter auf und vergleiche sie mit den Zeichnungen!



(1) Platane (2) Buche (3) Hainbuche (4) Birke (5) Ahorn

Rätsel

Jedes der folgenden Rätsel bezieht sich auf eine der Skulpturen im Park. Finde die Antworten und lerne ihre Geheimnisse kennen! Los geht's!

Rätsel Nr. 1
Nicht nur die Wände haben welche.

In Claudio Parmiggianis Installation *Il bosco guarda e ascolta* haben die Bäume Ohren.

Rätsel Nr. 2
Sie enthält alle anderen.

Die Skulptur *Genius loci* von Giulio Paolini gibt die Standorte der anderen Skulpturen im Park an.

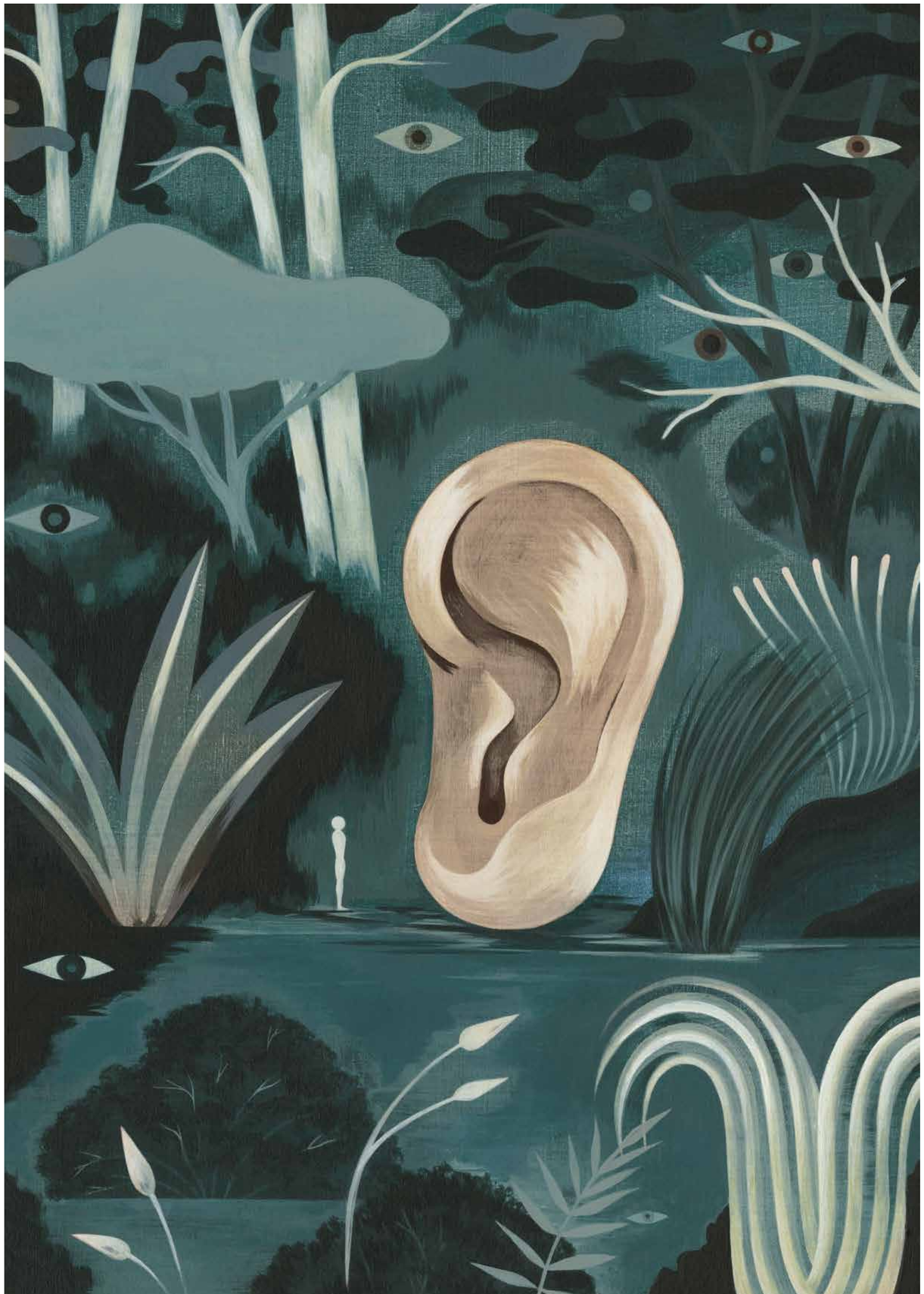
Rätsel Nr. 3
Wer Ahnung hat, weiß wie er läuft.

Die Skulptur *The Bowler* von Barry Flanagan stellt einen laufenden Hasen dar.

Rätsel Nr. 4
Sie sehen uns an und kehren uns doch den Rücken zu.

Für die Herstellung der Figuren in *Leur lieu* hat Jean-Marie Krauth nur die rückseitige Hälfte von Konditorieformen benutzt.

Diese Karte wurde von Caroline Gamon (geboren 1985, lebt und arbeitet in Straßburg) bebildert. Die als Malerin und Illustratorin tätige Künstlerin arbeitet regelmäßig für Zeitungen (*Le Monde, New York Times*) und Buchverlage.



Die Sammlung des CEAAC

Die Kunstwerke, denen Sie auf Ihrem Spaziergang durch den Park begegnen werden, sind Teil der Sammlung des Centre européen d'actions artistiques contemporaines (CEAAC) und einer Reihe von insgesamt 36 Skulpturen, die zusammen die Route de l'art contemporain im Elsass bilden. Die zwischen 1988 und 2005 für den Park von Pourtalès geschaffenen Werke wurden vom CEAAC auf Robert Grossmanns Initiative und unter einem gemeinsamen Thema in Auftrag gegeben: die Beziehung zwischen Mensch und Natur. Im Jahr 2006 wurde eine neunte Skulptur zum Gedenken an die Opfer des Sturms von 2001 aufgestellt – sie ist nicht Teil der Sammlung des CEAAC.

Das CEAAC wurde 1987 in Straßburg gegründet und ist seit 1995 im ehemaligen Kaufhaus Neunreiter im Herzen des Stadtviertels Krutenau beheimatet. Gemäß seiner Zielsetzung, die zeitgenössische Kunstproduktion in all ihren Ausprägungen zu fördern, organisiert es vielfältige und abwechslungsreiche Ausstellungen und Veranstaltungen, die das regionale, nationale und internationale Kunstschaffen unserer Zeit einem möglichst breiten Publikum zugänglich machen.

Der als Orientierungshilfe konzipierte Faltplan vermittelt darüber hinaus Informationen zu den Kunstwerken. Welche Bedeutung haben sie? Wie sind sie entstanden? Welches Verhältnis haben sie zu ihrer Umgebung? Zu diesen und vielen anderen Fragen finden Sie hier Antworten. Auch unsere kleinen Besucher kommen nicht zu kurz: Auf sie wartet eine Reihe von Rätseln, durch die sie die Werke spielerisch erkunden.

Viel Spaß bei Ihrem Besuch!

Entdecke den Park und die Kunstwerke

Verloren? Dann ist es Zeit, die Karte zu öffnen

Die Geschichte des Parks und seiner Skulpturen

Seit über drei Jahrhunderten ist der Park, der das Schloss Pourtalès umgibt, Schauplatz einer einzigartigen Verbindung von Kunst und Natur. Das Anwesen wurde im 18. Jahrhundert von Joseph Guérault, einem Ingenieur Königs Ludwig XV., angelegt. Nach seinem Erwerb durch die Familie de Bussierre im Jahr 1802 wurde es in einen englischen Landschaftsgarten mit gewundenen Wegen, abgerundeten Rasenflächen und großen bewaldeten Flächen umgewandelt. Als Teil dieser Umgestaltung beschloss Mélanie de Bussierre (1836–1914), Gräfin von Pourtalès, die Parkanlage mit neoklassizistischen Skulpturen auszuschmücken, darunter eine Darstellung des Gottes Apollo und mehrere Allegorien der Natur.

Ab 1988 wurde dieser historische Bestand im Rahmen eines vom CEAAC konzipierten Projekts um eine Reihe von zeitgenössischen Skulpturen ergänzt. Heute säumen neun Werke von international anerkannten Künstler:innen die Parkanlagen. Jedes stellt einen Dialog zwischen Natur und Kunst her, sei es durch den Bezug auf die menschliche Figur oder anhand von Konstruktionen, die an *follies* oder *fabriques* erinnern, wie die fantasievollen Zierbauten in Landschaftsgärten traditionell genannt wurden. Die zeitgenössischen Kunstwerke schreiben die Geschichte des Parks fort, indem sie künftigen Generationen ein Zeugnis der Kunst des ausgehenden 20. Jahrhunderts hinterlassen.

Das CEAAC wird von der DRAC Grand Est, der Région Grand Est, der Collectivité européenne d'Alsace und der Stadt Straßburg unterstützt.
Das CEAAC ist Mitglied der Netzwerke Arts en résidence, BLA!, TÔT OU T'ART und Plan d'Est
Illustrationen: Caroline Gamon / Grafische Gestaltung: Hugo Feist, Horstaxe / Druck: Ott Imprimeurs

Gaetano Pesce

Ce n'est pas ici, 1999

Die Installation erinnert an das Innere eines Hauses. Wer wohl dort wohnt?

Gaetano Pesce verwandelt ein Stück Natur in ein Wohnzimmer mit Sessel und Fußstütze, das den Besucher einlädt, einzukehren und den Blick auf die Landschaft zu genießen. Neben diesen seltsam anmutenden Möbeln erkennt man einen Busch in Form eines Hauses und einen Strauch in einem Topf, der sich zu einem monumentalen Turm auswächst. Indem er Maßstab und Perspektive verändert und mit der vermeintlichen Funktionalität der Objekte spielt, regt der Künstler uns an, über die Art und Weise nachzudenken, wie wir die Natur nutzen – sei es, indem wir sie betrachten, bändigen oder unseren eigenen Vorstellungen gemäß umgestalten. Seine Installation offenbart zudem das künstlerische Potenzial von Alltagsgegenständen, deren surrealistische Umformung die Grenzen zwischen dem natürlichen Raum und der häuslichen Sphäre verschwimmen lässt.

Gaetano Pesce (geb. 1939) ist ein italienischer Architekt und Designer, der für seine Arbeit im Bereich des Industriedesigns und der Produktion von Möbeln, Leuchten und Dekorationsobjekten bekannt ist. Seine künstlerischen Arbeiten zeichnen sich durch die Verwendung unkonventioneller Materialien (Harz, Polyurethan, Silikon) und einen betont spielerischen und experimentellen Ansatz aus.

Ce n'est pas ici. Bronzesessel: 130 x 112 x 106 cm.
Holzturm: 400 x 110 x 110 cm. Eibenhaus: 310 x 180 x 250 cm.
Gummiball: 60 cm Durchmesser.

Sarkis

Près de l'arbre brûlé (à Matthias Grünewald), 1998

Wieso, glaubst du, ist der Pavillon aus Glas?

Das von Sarkis für Pourtalès konzipierte Werk nimmt die Form eines gläsernen Kiosks, der ein Künstleratelier mit einem Hocker und einer kleinen Arbeitsplatte aufnimmt. Wer dort malen, schreiben, komponieren oder einfach nur die Natur betrachten möchte, kann beim CEAAC den Schlüssel zum Atelier anfragen (einen Kasten mit Aquarellfarben bekommt man gleich mitgeliefert). Ursprünglich stand der Pavillon neben einer Buche, die nach einem Blitzanschlag ausgebrannt war. Heute erinnert er an diesen Baum, der seitdem gefällt wurde. Das Rauchglas, die Farbe der Metallkonstruktion und ihr Durchmesser erinnern an die mittlerweile verschwundene Buche und ihren hohlen Stamm, der einst ein beliebtes Versteck für Kinder bot. Das Werk ist zudem eine Hommage an Matthias Grünewald, Maler des *Isenheimer Altars* (1512–1516), der heute im Musée Unterlinden in Colmar ausgestellt ist. Auf einer der Tafeln dieses berühmten Polyptychons ist ein abgestorbener Baum dargestellt, ein wiederkehrendes Motiv in Grünewalds Werk.

Sarkis Zabunyan (geb. 1938), besser bekannt unter dem Namen Sarkis, ist ein französischer Künstler armenischer Herkunft. Im Zentrum seines vielschichtigen Werks (Skulpturen, Installationen, Videos, Zeichnungen usw.) steht der Begriff der Erinnerung. Als Verfechter der Idee des Gesamtkunstwerks hat er mit zahlreichen bekannten Schriftstellern und Musikern zusammengearbeitet, darunter Samuel Beckett und John Cage.

Près de l'arbre brûlé (à Matthias Grünewald). Glas, Metall, Marmor, Wasserfarben. Höhe: 384 cm. Durchmesser: 192 cm.

Giulio Paolini

Genius loci, 2000

Der Mann sieht verloren aus. Hilf ihm, seinen Weg zu finden!

Wenn Sie sich verirrt haben, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, den „Geist des Ortes" um Rat zu fragen. Die Skulptur von Giulio Paolini bietet einen Überblick über den Park und die darin befindlichen Skulpturen. Sie lenkt die Aufmerksamkeit nicht auf sich selbst, sondern lädt den Besucher dazu ein, die anderen Werke zu erkunden, die hier in Form von Kugeln dargestellt sind. Noch überraschender ist die über eine Landkarte gebeugte menschliche Figur, der berühmte *Genius loci*, der uns auf unsere eigene Situation als Betrachter zurückwirft, die wir anhand des Faltblatts (welches Sie gerade in der Hand halten) nach den Kunstwerken suchen. Paolonis Skulptur, die den Ort darstellt, an dem sie sich befindet, ist ein eindrückliches Beispiel einer so genannten Mise en abyme.

Giulio Paolini (geb. 1940) ist ein italienischer Künstler, der in Turin und Paris lebt. Seine Werke, die in der Tradition der Konzeptkunst und der Arte povera stehen, beschäftigen sich mit Problemen der Darstellung, Wahrnehmung und Illusion. Mit den Mitteln des Trompe-l'Œil und der Appropriation hinterfragen sie gängige Konventionen in der Kunst und Kunstgeschichte.

Genius loci. Polyesterharz und Glasfaserkunststoff. Figur: 115 x 104 x 85 cm.

Marc Linder

Mémorial, 2006

Dieses Denkmal ist nicht Teil der Sammlung des CEAAC.

Das eingravierte Motiv stellt die Wachstumsringe einer Platane dar, die während des Sturms von 2001 umgestürzt ist. Bestimme das Alter des Baums, indem du die Anzahl der Ringe zählst!

Diese Skulptur von Marc Linder ist den 13 Opfern des Sturms gewidmet, der 2001 über den Park hereinbrach. Das Monument am Ort der Tragödie nimmt die Form einer großen Platte aus rosa Sandstein, die knapp vierzig Zentimeter aus dem Boden ragt. In die Oberfläche des Vierecks hat der Künstler eine Reihe von konzentrischen Linien eingraviert, die an die Wachstumsringe eines Baums erinnern. Diese „natürliche Schrift", die ihre Kreise um einen leeren Raum als Sinnbild des Verschwindens zieht, kann gleichermaßen als meteorologisches Diagramm und Abbild der Schockwelle gelesen werden, die das Leben der Opfer und ihrer Nächsten erfasst hat.

Marc Linder (geb. 1957) ist ein französischer Künstler, der in Offenheim lebt und arbeitet. Er arbeitet bevorzugt mit Stein, den er mit grundlegenden skulpturalen Gesten formt. Die für seine Werke charakteristischen geometrischen Formen bilden einen Kontrast zu den geologischen Prozessen, aus denen ihr Material hervorgegangen ist.

Mémorial. Vogesen-Sandstein. 400 x 400 x 80 cm.
Im Auftrag des gemeinnützigen Vereins Solidarité Pourtalès.

Jimmie Durham

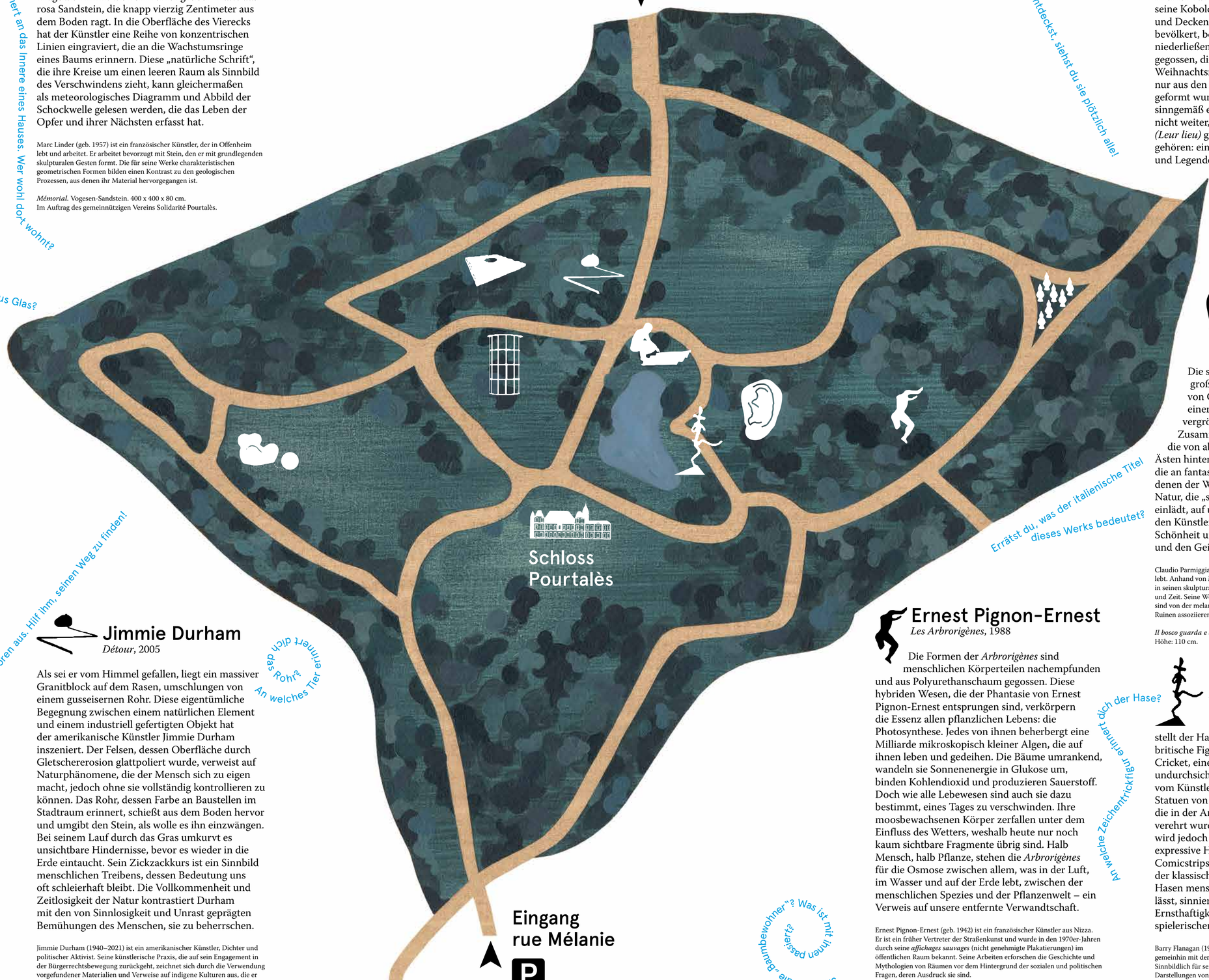
Détour, 2005

An welches Tier erinnert dich das Rohr?

Als sei er vom Himmel gefallen, liegt ein massiver Granitblock auf dem Rasen, umschlungen von einem gusseisernen Rohr. Diese eigentümliche Begegnung zwischen einem natürlichen Element und einem industriell gefertigten Objekt hat der amerikanische Künstler Jimmie Durham inszeniert. Der Felsen, dessen Oberfläche durch Gletschererosion glattpoliert wurde, verweist auf Naturphänomene, die der Mensch sich zu eigen macht, jedoch ohne sie vollständig kontrollieren zu können. Das Rohr, dessen Farbe an Baustellen im Stadtraum erinnert, schießt aus dem Boden hervor und umgibt den Stein, als wolle es ihn einzwängen. Bei seinem Lauf durch das Gras umkurvt es unsichtbare Hindernisse, bevor es wieder in die Erde eintaucht. Sein Zickzackkurs ist ein Sinnbild menschlichen Treibens, dessen Bedeutung uns oft schleierhaft bleibt. Die Vollkommenheit und Zeitlosigkeit der Natur kontrastiert Durham mit den von Sinnlosigkeit und Unrast geprägten Bemühungen des Menschen, sie zu beherrschen.

Jimmie Durham (1940–2021) ist ein amerikanischer Künstler, Dichter und politischer Aktivist. Seine künstlerische Praxis, die auf sein Engagement in der Bürgerrechtsbewegung zurückgeht, zeichnet sich durch die Verwendung vorgefundener Materialien und Verweise auf indigene Kulturen aus, die er der rationalistischen Weltsicht westlicher Zivilisationen entgegensetzt.

Détour. Höhe des Granitsteins: 1,5 m. Gusseisenrohr: 27 m (linear).



Die Kobolde sind gut versteckt. Aber wenn du einen entdeckst, siehst du sie plötzlich alle!

Errätst du, was der italienische Titel dieses Werks bedeutet?

Siehst du die „Baumbewohner"? Was ist mit ihnen passiert?

Ernest Pignon-Ernest

Les Arbrorigènes, 1988

An welches Zeichentrickfilm erinnert dich der Hase?

Die Formen der *Arbrorigènes* sind menschlichen Körperteilen nachempfunden und aus Polyurethanschaum gegossen. Diese hybriden Wesen, die der Phantasie von Ernest Pignon-Ernest entsprungen sind, verkörpern die Essenz allen pflanzlichen Lebens: die Photosynthese. Jedes von ihnen beherbergt eine Milliarde mikroskopisch kleiner Algen, die auf ihnen leben und gedeihen. Die Bäume umrankend, wandeln sie Sonnenenergie in Glukose um, binden Kohlendioxid und produzieren Sauerstoff. Doch wie alle Lebewesen sind auch sie dazu bestimmt, eines Tages zu verschwinden. Ihre moosbewachsenen Körper zerfallen unter dem Einfluss des Wetters, weshalb heute nur noch kaum sichtbare Fragmente übrig sind. Halb Mensch, halb Pflanze, stehen die *Arbrorigènes* für die Osmose zwischen allem, was in der Luft, im Wasser und auf der Erde lebt, zwischen der menschlichen Spezies und der Pflanzenwelt – ein Verweis auf unsere entfernte Verwandtschaft.

Ernest Pignon-Ernest (geb. 1942) ist ein französischer Künstler aus Nizza. Er ist ein früher Vertreter der Straßenkunst und wurde in den 1970er-Jahren durch seine *affichages sauvages* (nicht genehmigte Plakatierungen) im öffentlichen Raum bekannt. Seine Arbeiten erforschen die Geschichte und Mythologien von Räumen vor dem Hintergrund der sozialen und politischen Fragen, deren Ausdruck sie sind.

Les Arbrorigènes. 5 Figuren. Mikroalgen, Polyurethanschaum, Vegetation. Höhe: 1,80 m.

Jean-Marie Krauth

Leur lieu, 1995

Ungeachtet ihres anonymen Aussehens sind die gesichtslosen Zwerge, die diese Installation bilden, dem französischen Publikum bestens bekannt. Der elsässische Künstler Jean-Marie Krauth stellte diese Figur zum ersten Mal 1987 in einer Pariser Galerie aus. Seitdem haben seine Kobolde scharenweise die Wände, Böden und Decken von Museen und Kunstzentren bevölkert, bevor sie sich dauerhaft in Pourtalès niederließen. Die 137 Figuren wurden aus Formen gegossen, die zur Herstellung von Schokoladen-Weihnachtsmännern verwendet werden. Da sie nur aus den rückseitigen Hälften der Gussformen geformt wurden, ist ihre Bewegungsfreiheit sinngemäß eingeschränkt. Doch das stört sie nicht weiter, haben sie doch endlich ihren Platz *(Leur lieu)* gefunden, den Ort, an den sie wirklich gehören: ein verwunschener Wald voller Träume und Legenden.

Jean-Marie Krauth (1944–2020) ist ein französischer Künstler aus Haguenau. Indem sie das poetische Potenzial von „Nicht-Orten" der modernen Zivilisation aufzeigen, laden seine oft minimalistischen und ortsspezifischen Interventionen uns ein, den Alltag magisch aufzuladen.

Leur lieu. 137 Figuren. Bronze. Höhe der Figuren: 13,7 cm. Fläche: 60 qm.

Claudio Parmiggiani

Il bosco guarda e ascolta, 1999

Die sieben Bronzeohren am Fuße der großen Buchen sind eine Installation von Claudio Parmiggiani. Ihre Form wurde einer antiken Skulptur entnommen, vergrößert und in Bronze gegossen. Zusammen mit den augenförmigen Narben, die von abgeschnittenen oder abgebrochenen Ästen hinterlassen wurden, formen sie Gebilde, die an fantastische Kindergeschichten erinnern, in denen der Wald zum Leben erweckt. Hier ist es die Natur, die „schaut und lauscht" und uns ihrerseits einlädt, auf unsere Umgebung zu achten. Für den Künstler sind Natur und Kunst ein Quell der Schönheit und des Wissens, der die Sinne schärft und den Geist öffnet.

Claudio Parmiggiani (geb. 1943) ist ein italienischer Künstler, der in Turin lebt. Anhand von Materialien wie Gips, Wachs, Glas und Staub erforscht er in seinen skulpturalen Installationen Themen wie Erinnerung, Abwesenheit und Zeit. Seine Werke, in denen er die Codes der klassischen Kunst zitiert, sind von der melancholischen Atmosphäre geprägt, die wir gemeinhin mit Ruinen assoziieren.

Il bosco guarda e ascolta. 7 Elemente. Bronze und natürliche Vegetation. Höhe: 110 cm.

Barry Flanagan

The Bowler, 1992

Wie der Titel es bereits andeutet, stellt der Hase von Barry Flanagan eine typisch britische Figur dar: einen Ballwerfer im Cricket, eine für ihre strengen und gleichsam undurchsichtigen Regeln bekannte Sportart. Die vom Künstler gewählte Darstellung erinnert an Statuen von Bogenschützen oder Diskuswerfern, die in der Antike Königen oder Generälen gleich verehrt wurden. Die Erhabenheit des Themas wird jedoch durch die skurrile, dynamische und expressive Haltung des Hasen konterkariert, die an Comicstrips erinnert. Indem er die Konventionen der klassischen Tierplastik unterläuft und seinen Hasen menschliches Verhalten nachahmen lässt, sinniert Flanagan humorvoll über die Ernsthaftigkeit, mit der wir vermeintlich spielerischen Aktivitäten nachgehen.

Barry Flanagan (1941–2009) ist ein britischer Künstler, dessen Werk gemeinhin mit der New English Sculpture der 1980er-Jahre assoziiert wird. Sinnbildlich für sein Werk, das von Humor und Spiel geprägt ist, sind seine Darstellungen von Hasen in teils absurden Posen, die den Gesetzen der Schwerkraft zu trotzen scheinen.

The Bowler. Bronze. 305 x 85 x 224 cm.